

# BILDUNGSBERATUNG UND FORTBILDUNG

WILFRIED W. STEINERT - PLATANENSTR. 1 - 17268 TEMPLIN

An die  
SPD-Fraktion im Brandenburger Landtag  
Fraktionsvorsitzender Ralf Holzschuher



Templin, 11.02.2011

## **Offener Brief an die SPD-Fraktion zum Thema: „SPD will freie Schulen bremsen“**

Lieber Genosse Holzschuher,  
liebe Genossinnen und Genossen der SPD-Fraktion,

mit wachsendem Ärger und Unverständnis las ich die Pressemeldungen über dieses Ergebnis der SPD-Klausurtagung! Soviel Bildungs- und Realitätsferne habe ich der Brandenburger SPD-Fraktion nicht zugetraut.

### **Mit Polemik lässt sich die Brandenburger Bildungsmisere nicht verbessern!**

Im Hintergrund scheinen in der Fraktion weitläufige Vorurteile gegenüber privaten Schulen begründend zu sein: Sie seien finanziell besser ausgestattet, können sich ihre Schüler aussuchen, hohes Schulgeld verlangen und haben deshalb einen exklusiven Anspruch.

Das mag in Einzelfällen zutreffen, gilt aber nicht für die meisten freien Schulen, im Gegenteil:

- **Freie Schulen sparen dem Steuerzahler viel Geld;** sie bekommen nur 93 % der vergleichbaren Personalkosten. Die Sachkosten müssen sie selber tragen. Das heißt, sie müssen mit weniger als 85% einer vergleichbaren öffentlichen Schule auskommen. Aber dadurch, dass die Schule selbst die Verantwortung über diese Mittel hat, können die Gelder optimal eingesetzt werden.
- **Freie Schulen unterliegen einer weitaus höheren Qualitätskontrolle als öffentliche Schulen.** Bei der Genehmigung und späteren Anerkennung einer Schule in freier Trägerschaft findet eine umfassende Qualitätsprüfung über die methodisch-didaktische Gestaltung des Unterrichts und die Umsetzung der pädagogischen Konzeption statt. Die Unterrichtsgenehmigungen für die Lehrkräfte werden durch das staatliche Schulamt erteilt. So sieht es das Schulgesetz vor – beschlossen unter den SPD-Regierungen! Und wenn die Eltern mit der pädagogischen Qualität der schulischen Arbeit einer freien Schule nicht (mehr) zufrieden sind, können sie ohne Probleme die Schule wechseln – diese Freiheit würde mancher staatlichen Schule die Existenzgrundlage entziehen!
- **Die soziale Zusammensetzung der Schülerschaft** ist ebenfalls geregelt: Für die Genehmigung sind „Die Voraussetzungen ... erfüllt, wenn ein sozial ausgewogenes Schulgeld erhoben wird, das jeder Schülerin und jedem Schüler unabhängig von ihren oder seinen wirtschaftlichen Verhältnissen den freien Zugang zur Ersatzschule ermöglicht“ (Ersatzschulgenehmigungsverordnung §5Abs.4).

Auch die **Qualifikation und Bezahlung der Lehrkräfte** ist geregelt: Die Unterrichtsgenehmigung wird durch das Staatliche Schulamt erteilt und kann nur erteilt werden, wenn die entsprechende Qualifikation nachgewiesen wird. Zur Bezahlung heißt es in der Ersatzschulgenehmigungsverordnung, dass die Höhe des Entgelts einer Lehrkraft nicht geringer als 90 % der Stufe 1 einer vergleichbaren Lehrkraft, mindestens aber 75 % des Tabellenentgelts der vergleichbaren im öffentlichen Dienst stehenden Lehrkraft beträgt.

Lehrkräfte werden inzwischen überall gesucht. Wenn Lehrerinnen und Lehrer trotz geringerer Einkünfte an einer privaten Schule arbeiten, dann hat das wohl etwas mit dem Schulklima, der Arbeitssituation und einer größeren Berufszufriedenheit zu tun!

### **Warum also die Polemik der SPD-Fraktion gegen die Schulen in freier Trägerschaft?**

Nutzen Sie die Chancen, die freie Schulen in der Bildungslandschaft eröffnen. Andere Länder sind da weiter. In Brandenburg besuchen erst etwa 7,5% der Schüler freie Schulen, in anderen Bundesländern sind es über 10%, in anderen europäischen Ländern zum Teil über 40 %. Damit wird im positiven Sinne ein Klima der pädagogischen Konkurrenz geschaffen, von dem alle Kinder profitieren.

### **Aufgabe einer vernünftigen Bildungspolitik ist es, die Qualität der staatlichen Schulen so zu fördern und zu stärken, dass sie der Konkurrenz der privaten Schulen standhalten können.**

Die Zuschüsse der privaten Schulen zu kürzen bedeutet, dass diese mehr und mehr zu elitären Bildungseinrichtungen werden, die sich dann in der Tat nur noch die privilegierten bildungsnahen Schichten leisten können.

**„Von den freien Schulen lernen!“ sollte zur Devise der SPD-Fraktion werden.** Andere zeigen wie das geht: SPD-Genossinnen und Genossen aus dem Bayrischen Landtag waren letztes Jahr in Brandenburg, um sich die private Waldhofschule in Templin anzuschauen um daraus für die Schulentwicklung in Bayern zu lernen.

Brandenburg belegt im Bildungsvergleich der Länder einen der letzten Plätze, durch bürokratische und finanzielle Eingrenzungen der privaten Schulen wird man im Bildungskeller bleiben. Innovation und Engagement der Lehrkräfte, Eltern und Schulträger ist gefragt. Da kann die SPD viel von den freien Schulen lernen.

Nicht umsonst ist eine der privaten Schulen Brandenburgs, die Waldhofschule Templin, Preisträger des Deutschen Schulpreises 2010 geworden und gilt bundesweit als Beispiel für gelingende Bildung für alle Kinder aus allen sozialen Schichten – sie könnte ein Ansporn auch für andere Brandenburger Schulen sein!

### **Einer der wichtigsten Bildungsgrundsätze lautet „Aus Fehlern lernen“ – diese Lernfähigkeit wünsche ich der SPD-Fraktion!**

Mit freundlichen Grüßen



Wilfried W. Steinert

Bildungsexperte

Ehemaliger Schulleiter der Waldhofschule Templin

Mitglied des Sprecherrats des Expertenkreises „Inklusive Bildung“ der Deutschen UNESCO-Kommission